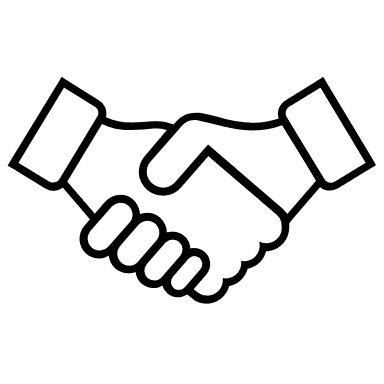
|  |  |
| --- | --- |
| WST-LF07-LS09 | Vermögens-, Erfolgs- und Li­quiditätslage analysieren und  präsen­tieren |

****Situation****

Sie sind Auszubildende zur Steuerfachangestellten bzw. Auszubilden­der zum Steuerfachangestellten in der Kanzlei Lauber & Tanne Steu­er­berater PartGmbB. Ihre Steuerkanzlei erstellt seit mehreren Jahren den Jahresabschluss und die Steuererklärung für die Müller OHG.

Lauber & Tanne



Beratung auf Augenhöhe

Manfred Müller und sein Sohn Stefan Müller sind Gesellschafter der Müller OHG. Das Unternehmen betreibt einen Großhandel mit Milch­produkten. Für den Neubau einer Lagerhalle hat man vor 10 Jahren einen Kredit aufgenommen. Der Kreditvertrag läuft demnächst aus und Herr Müller braucht einen Anschlusskredit.

Von Ihrer Ausbilderin, Frau Susanne Lauber, erhalten Sie eine E-Mail (Anlage 1) zur Bearbeitung.

****Aufträge****

Führen Sie die in der E-Mail geforderten Tätigkeiten durch.

Führen Sie die Präsentation für den Mandanten durch.

Diskutieren Sie Optimierungsmöglichkeiten mit dem Mandanten.

****Datenkranz****

Anlage 1: E-Mail

| **Von:** | Lauber@Laub.Tan.de |
| --- | --- |
| **An:** | Azubi@Laub.Tan.de |
| **Cc:** |  |
| **Betreff:** | Anruf Manfred Müller – Müller OHG |
| Lieber Auszubildender, liebe Auszubildende,  Manfred Müller von der Müller OHG hat mich vorhin angerufen. Er hat vor 10 Jahren eine neue Lagerhalle gebaut und diese mit einem Kredit bei seiner Hausbank finanziert. Der Kredit läuft aus und Herr Müller benötigt einen Anschlusskredit. Die Bank verlangt dafür neben dem aktuellen Jahresabschluss noch eine Analyse der Vermögens-, Erfolgs- und Liquiditätslage. Ich habe ihm zugesagt, dass die Erstellung dieser Analyse durch unsere Kanzlei erfolgt. Er möchte die Zahlen aber vorher präsentiert bekommen und eine Einschätzung haben, ob aufgrund dieser Zahlen eine Kreditzusage wahrscheinlich ist oder nicht.  Ich habe mit Herrn Müller vereinbart, dass er nächste Woche Donnerstag zu uns kommt und wir ihm die Zahlen präsentieren.  Erstellen Sie bitte für diesen Termin   * die Analyse der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage aufgrund des letzten Jahresabschlusses * Präsentationsfolien für die Vorstellung der Analyse mit Ihrer Einschätzung, ob aufgrund dieser Zahlen eine Kreditzusage wahrscheinlich ist. (Bitte gehen Sie in der Präsentation kurz auf die Auswirkungen der Anschaffungen des Mandanten im letzten Jahr ein, die bereits in den Zahlen enthalten sind.)   Alle notwendigen Informationen finden Sie in der Mandantenakte der Müller OHG.  Da ich derzeit sehr stark ausgelastet bin, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mich im Mandantengespräch mit der Präsentation unterstützen könnten.  Bitte legen Sie mir Ihre Arbeitsergebnisse bis nächste Woche Dienstag vor.  Viele Grüße  Susanne Lauber  *Lauber & Tanne Steuerberater PartGmbB*  *Hölderlingasse 15*  *70191 Stuttgart*  *Telefon: +49 711 2665-55*  *Telefax: +49 711 2665-77*  *E-Mail: info@LaubTan.de*  *Internet: www.LaubTan.de* | |

Anlage 2

**Bilanz der Müller OHG**

**zum 31.12.20XX**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Aktiva** | | **Passiva** | |
| A. Anlagevermögen |  | A. Eigenkapital |  |
| I. Sachanlagen |  | I. Kapitalanteil M. Müller | 600.000 |
| 1. Grundstücke | 700.000 | II. Kapitalanteil S. Müller | 800.000 |
| 2. Gebäude | 950.000 | III. Jahresüberschuss | 461.500 |
| 3. Geschäftsausstattung | 540.000 | B. Rückstellungen | 120.000 |
| 4. Fahrzeuge | 380.000 | C. Verbindlichkeiten |  |
| B. Umlaufvermögen |  | 1. Darlehen | 1.100.000 |
| 1. Vorräte |  | 2. Kontokorrent | 250.000 |
| Waren | 635.000 | 3. Verbindlichkeiten LL | 320.000 |
| II. Forderungen | 420.000 | 4. sonstige Verbindlichkeiten | 135.000 |
| III. Zahlungsmittel |  |  | |
| 1. Bank | 125.000 |
| 2. Kasse | 36.500 |
|  | 3.786.500 |  | 3.786.500 |

**Gewinn- und Verlustrechnung 20XX**

**der Müller OHG**

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Umsatzerlöse | 3.072.500 |
| 2. Materialaufwand | 1.500.000 |
| 3. Personalaufwand | 850.000 |
| 4. Abschreibungen | 80.000 |
| 5. sonstige betriebliche Aufwendungen | 56.000 |
| 6. Zinsen und ähnliche Erträge | 5.500 |
| 7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 89.000 |
| 8. Steuern vom Einkommen und Ertrag | 38.000 |
| 9. sonstige Steuern | 3.500 |
| 10. Jahresüberschuss | 461.500 |

Anlage 3: Auszug aus der Mandantenakte der Müller OHG

Erläuterungen zur Bilanz zum 31.12.20XX

* Bei den Forderungen handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und um sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr.
* Bei den Rückstellungen handelt es sich um Steuerrückstellungen sowie Urlaubsrückstellungen, die alle im folgenden Geschäftsjahr aufgelöst werden.
* Bei den Verbindlichkeiten aus Kontokorrent, Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr.

Anlage 4: Beitrag aus einer Fachzeitschrift für Steuerfachangestellte

| **Die Kennzahlenanalyse** |
| --- |
| Wenn Mandantinnen oder Mandanten bei einer Bank betriebliche Kredite aufnehmen möchten, dann will die Bank sich einen Eindruck von der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens verschaffen. Damit kann die Bank beurteilen, ob das Unternehmen für die Laufzeit des Kredits in der Lage ist, die Zinsen und die Rück­zahlung des Kredits aufzubringen.  Für die Entscheidung betrachtet die Bank die Bilanz, die GuV und eine sogenannte Kennzahlenanalyse. Dabei werden bestimmte Größen der Bilanz und GuV zueinander ins Verhältnis gesetzt.  Diese Kennzahlenanalyse wird meistens von den Steuerkanzleien für die Mandantinnen und Mandanten erstellt. Damit kann die Steuerkanzlei schon vor der Abgabe der Zahlen an die Bank beurteilen, ob die Mandantinnen und Mandanten mit einer Kreditzusage rechnen können. Die Steuerkanzlei kann einschät­zen, ob bestimmte Wahlrechte im Jahresabschluss so ausgeübt werden können, dass die Kennzahlen ein besseres Bild wiedergeben. Diese Kennzahlen kann man mit anderen Unternehmen derselben Branche vergleichen und so weitere Informationen über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens erzielen.  Im Folgenden finden Sie eine Kurzübersicht der wichtigsten Kennzahlen und ihrer Interpretation, die einen schnellen Überblick bei der eigenständigen Berechnung der Kennzahlen ermöglicht.  --------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------  ***Kennzahlen zur Vermögensstruktur****:*  Anlagenintensität: Anlagevermögen/Gesamtvermögen x 100  Umlaufintensität: Umlaufvermögen/Gesamtvermögen x 100  *Aussage:*  Die beiden Kennzahlen sagen aus, welcher Teil des gesamten Vermögens als Anlagevermögen (also längerfristig) und welcher Teil als Umlaufvermögen (also kurzfristig) gebunden ist.  Wenn z. B. ein großer Teil des Vermögens aus einem Grundstück mit Gebäude besteht und es nur wenig Bankbestand gibt, dann ist das Vermögen langfristig gebunden. Wenn man nun kurzfristig Geld braucht, hat man ein Problem, da ein Grundstück mit Gebäude sich nicht so einfach verkaufen lässt. Je höher der Anteil des Vermögens ist, das kurzfristig gebunden ist, desto geringer ist die Gefahr der Illiquidität (Zah­lungsunfähigkeit).  --------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------  ***Kennzahlen zur Kapitalstruktur:***  Eigenkapitalquote: Eigenkapital/Gesamtkapital x 100  Fremdkapitalquote: Fremdkapital/Gesamtkapital x 100  Verschuldungsgrad: Fremdkapital/Eigenkapital x 100  Anlagendeckungsgrad I: Eigenkapital/Anlagevermögen x 100  Anlagendeckungsgrad II: Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital/Anlagevermögen x 100  *Aussagen:*  Die Eigenkapitalquote eines Unternehmens sollte größer als 30 % sein, denn je höher die Eigenkapital­quote eines Unternehmens ist,   * desto besser sind die Möglichkeiten Kredite zu beschaffen, * desto geringer ist die Gefahr der Illiquidität (da keine Tilgungen und Zinszahlungen durch das Unternehmen geleistet werden müssen), * desto besser ist das Unternehmen mit langfristigem Kapital ausgestattet.   Der Verschuldungsgrad ist eine Kennzahl, die angibt, in welchem Verhältnis die Höhe des Fremdkapitals und die Höhe des Eigenkapitals sind. Ein Verschuldungsgrad von 100 % bedeutet, dass Fremdkapital und Eigenkapital gleich hoch sind. Ein Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital von 2 : 1 gilt als gut.  Der Anlagendeckungsgrad I ist eine Kennzahl, die anzeigt, inwieweit das Anlagevermögen durch Eigen­kapital finanziert ist. Ein Anlagendeckungsgrad I von 50 % bedeutet, dass das Anlagevermögen zu 50 % mit Eigenkapital finanziert ist. Bei Unternehmen sollte der Anlagendeckungsgrad I normalerweise zwi­schen 60 % und 100 % liegen, damit finanzielle Stabilität gewährleistet ist.  Der Anlagendeckungsgrad II gibt darüber Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch langfristiges Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) finanziert ist. Langfristiges Vermögen soll auch durch langfristiges Kapital finanziert sein. Deshalb sollte der Deckungsgrad II deutlich über 100 % liegen (Ziel 110 % bis 150 %).  ---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------  ***Kennzahlen zur Beurteilung der Liquidität:***  Liquidität 1. Grades: flüssige Mittel/kurzfristiges Fremdkapital x 100  Liquidität 2. Grades: flüssige Mittel + Forderungen/ kurzfristiges Fremdkapital x 100  *Aussage:*  Liquiditätskennziffern geben an, ob und inwieweit die kurzfristigen Verbindlichkeiten eines Unternehmens aus den Zahlungsmittelbeständen und anderen kurzfristigen Deckungsmitteln bezahlt werden können. Es ist wichtig, dass alle kurzfristigen Schulden durch kurzfristig zur Verfügung stehende Mittel bezahlt werden können. Ansonsten besteht die Gefahr von Illiquidität. Bei der Liquidität 1. Grades sollte ein Wert von 20 % erreicht werden, bei der Liquidität 2. Grades mindestens ein Wert von 100 %.  --------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------  Die drei bisherigen Gruppen von Kennzahlen werden mit Zahlen aus der Bilanz berechnet. Man nennt sie deshalb *Bilanzkennzahlen*.  Mit Hilfe der nachfolgenden *Rentabilitätskennzahlen* beurteilt man die Ertragskraft eines Unternehmens. Sie werden mit Zahlen aus der Bilanz und der GuV berechnet.  ---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------  ***Kennzahlen zur Rentabilität:***  Eigenkapitalrentabilität: Jahresüberschuss/Eigenkapital x 100  Gesamtkapitalrentabilität: Jahresüberschuss/Gesamtkapital x 100  Umsatzrentabilität: Jahresüberschuss/Umsätze x 100  *Aussage:*  Die Eigenkapitalrentabilität sagt aus, mit wie viel Prozent sich das investierte Eigenkapital der Gesell­schafter verzinst. Dies vergleicht man mit der Verzinsung, die man für das investierte Kapital bekommen würde, wenn man das Kapital bei einer Bank oder am Aktienmarkt anlegen würde (= Marktverzinsung). Man investiert in ein Unternehmen in der Regel nur dann, wenn die Eigenkapitalrentabilität höher als die Marktverzinsung ist.  Die Gesamtkapitalrentabilität gibt an, mit wie viel Prozent sich das gesamte in das Unternehmen inves­tierte Kapital verzinst, also die Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital. Hier gilt ein Wert zwischen 10 % und 15 % als gut.  Die Umsatzrentabilität zeigt auf, welcher Teil des Umsatzes tatsächlich Gewinn ist. Bei einer Umsatzren­tabilität von 8 % würde bei einem Umsatz von 1 EUR ein Gewinn von 8 Cent erzielt. Eine Umsatzren­tabilität über 5 % gilt als guter Wert. |